

Bürgerbefragung der Gemeinde Gehrde (15.05. – 30.06.23)

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Knapp 500 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Gehrde haben sich an der Online-Befragung im Rahmen des Projektes ‚Global Nachhaltige Kommune‘ der SKEW beteiligt und ihre Meinung geäußert: zur Lebensqualität in Gehrde, zu Dingen, die sie gut und weniger gut finden, was ihnen Sorgen bereitet und welche Zukunftsperspektiven sie für das Dorf sehen. Fachlich und technisch wurde die Befragung durch Experten des Befragungsinstituts empirica unterstützt.

Die Befragung war äußerst facettenreich angelegt und so manch einer seufzte hinterher, dass die Fragen ‚gar nicht so einfach zu beantworten‘ gewesen seien. Dennoch wurden die meisten Fragebögen vollständig beantwortet. Angesichts der Tatsache, dass die Gemeinde Gehrde aus insgesamt ca. 1000 Haushalten mit insgesamt 2600 Einwohnern besteht, ist die Beteiligung von knapp 500 Personen an der Befragung außergewöhnlich hoch. Rechnerisch haben sich damit die Hälfte aller Haushalte an der Befragung beteiligt. Der hohe Rücklauf zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger in Gehrde sehr an der Zukunft ihrer Gemeinde interessiert und bereit sind, ihre Zeit und Energie in die Beantwortung eines solchen anspruchsvollen Fragebogens einzubringen. Dies ist bereits eine äußerst wichtige und positive Erkenntnis aus der Befragung.

Hier folgt ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse:

Zwei Drittel der Befragungsteilnehmer schätzen die Lebensqualität in der Gemeinde Gehrde als ‚gut‘ bis ‚befriedigend‘ ein, 9 % sogar als ‚sehr gut‘. Ein ‚mangelhaft‘ gibt es nur von 3%. Interessant ist, dass die Bewertungen sowohl der Alteingesessenen als auch der Zugezogenen, Älterer wie Jüngerer, alle relativ nahe an der Durchschnittsnote von 2,6 liegen.

Als wichtigste Stärken von Gehrde wurden genannt: ‚Gemeinschaft/ Dorfleben‘, ‚Dorfbild/ ländliches Wohnen‘, mit etwas Abstand ‚Ehrenamt/ Vereine‘. Die wichtigsten Schwächen: ‚fehlende Nahversorgung‘, ‚verkehrliche Situation‘ und ‚fehlende ärztliche Versorgung‘.

Die überwiegende Mehrheit sieht Gehrde als ‚sauber‘, ‚nachbarschaftlich‘ und als ‚ansprechenden Wohnort‘. Andererseits gibt es stark gegensätzliche Rückmeldungen zu der Frage, ob Gehrde ‚wenig oder gute Zukunftschancen‘ hat, bzw. ‚nachhaltig oder nicht nachhaltig‘ ist.

Bei der Frage nach den Top-Prioritäten für die Entwicklung der Gemeinde liegt das Thema ‚Schnelles Internet‘ ganz vorne, gefolgt von ‚Schule‘ und ‚wohnnahen Einkaufsmöglichkeiten‘.

Große Unzufriedenheit (75%) besteht hinsichtlich mangelnder ‚Einkaufsmöglichkeiten‘. Allerdings ist es erstaunlich, dass sich ‚nur‘ 55 % für eine 24/7 Einkaufsmöglichkeit vor Ort

ausprechen. Dabei sind in erster Linie die älteren Bürger für eine solche Einkaufsmöglichkeit, die jüngeren eher skeptisch.

Hinsichtlich der Einkaufsmöglichkeiten nutzen über 90% der Befragten die Supermärkte der Region. Bei Bio-Produkten fällt die Tendenz auf, dass mit dem Alter desto mehr/ häufiger Bio-Produkte gekauft werden.

Den größten Handlungsbedarf gemäß der ‚Agenda 2030 Ziele‘ sehen viele Befragte eindeutig im Thema ‚Gesundheit und Wohlergehen‘ gefolgt von ‚bezahlbarer sauberer Energie‘. Erst mit großem Abstand folgen ‚Industrie, Innovation und Infrastruktur;‘ ‚hochwertige Bildung‘ und ‚keine Armut‘. In diesem Zusammenhang sprechen sich über 90 % der Befragten für eine ‚ortsnahe allgemeinärztliche Versorgung‘ aus. Der Bedarf nach ‚Notfallversorgung‘ folgt mit 40%, alle anderen Aspekte der Gesundheitsversorgung werden als nachrangig eingeschätzt.

Über 80% der Befragten machen sich große, bzw. einige Sorgen um den Schutz der Umwelt und die Folgen des Klimawandels. Dabei fällt auf, dass sich die älteren Befragten ab 65 Jahre die größten Sorgen um Umweltschutz und Klimawandel machen. Die konkrete Umweltqualität in Gehrde wird jedoch mehrheitlich als ‚sehr gut‘ (14%), bzw. ‚gut‘ (65%) eingeschätzt.

Es ist auffallend, dass bei den Befragten generell eine große Bereitschaft besteht, sein Verhalten hinsichtlich eines verbesserten Klimaschutzes zu verändern, z.B. mehr regionale Produkte zu kaufen, weniger zu fliegen, Strom zu sparen, als Hausbesitzer in die Immobilie zu investieren, etc. Etwa ein Drittel der Immobilieneigentümer wünschen sich in diesem Zusammenhang eine bauliche oder finanzielle Beratung.

Aus der Befragung wird deutlich, dass derzeit die meisten Bürger in Gehrde auf den Verbrenner PKW (85%), gefolgt vom Fahrrad/ E-Bike (62%), angewiesen sind. Die Fahrradnutzung ist besonders ausgeprägt bei den Altersgruppen unter 18 Jahre und über 50 Jahre.

Daher erstaunt es nicht, dass der „Ausbau des ÖPNV-Angebots“ die im Durchschnitt höchste Priorität zugewiesen bekommen hat. Danach folgten der „Ausbau spezieller Angebote wie Mitnehmdienst/Bürgerbus“ auf Rang 2 und dicht dahinter der „Ausbau des Radwegenetzes“ auf Rang 3. Die Auswertung nach Altersgruppen zeigt auf, dass der Ausbau des ÖPNV für alle von hoher Relevanz ist, der Ausbau spezieller Angebote jedoch mit steigendem Alter relevanter wird.

Zwei Drittel der Befragten sprechen sich für ‚neue Seniorenwohnungen‘ aus, 85 % für die ‚Ausstattung dieser Seniorenwohnungen mit einer Pflegekapazität‘.

Eine künftige Gehrde-App wird sehr nachdrücklich begrüßt. Dabei sind besonders nachgefragte Aspekte: ein ‚Veranstaltungskalender‘ (85%) und ‚News aus der Gemeinde‘ (83%). Interessant ist, dass mit steigendem Alter auch das Interesse an ‚Informationen zu Aktivitäten des Gemeinderates‘ steigt.

Dies hohe Interesse am Dorfleben zeigt sich auch in der Frage nach dem ‚Ehrenamtlichen Engagement‘, bei dem 51 % bereits aktiv sind und 17% sich gern engagieren möchten. Der Anteil derer, die sich noch nicht engagieren, dies aber tun möchten, ist besonders hoch bei

den in den letzten 10 Jahren zugezogenen Personen. Knapp ein Drittel (30%). Dies ist ein großes Potenzial für die Dorfgemeinschaft.

Vom vorhandenen starken bürgerschaftlichen Engagement (in allen Altersklassen engagieren sich mindestens 40%) profitieren insbesondere der Turn- und Sportverein (55%), die Schützenvereine (51%) sowie andere Vereine, die Kirchen und der Dorftreff.

Obwohl die meisten der Befragten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Gehrde als ‚sehr gut‘ (27%) und ‚gut‘ (39%) einschätzen, so wünschen sich doch 35% ‚mehr Home-Office-Möglichkeiten‘, 30% ‚mehr Betreuungsangebote in den Ferien‘ und 26% ‚mehr Betreuungsangebote in Schulen‘.

Bei der Frage, wie die Gemeinde Gehrde ihrer ‚globalen kommunalen Verantwortung‘ am besten nachkommen solle, waren 55% der Meinung, dass dies ‚durch gemeinsame Projekte mit anderen Kommunen in der Region‘ gelingen könne, 39% würden ‚eine eigene Gehrder Initiative mit ehrenamtlichen Kräften für ein Projekt im globalen Süden‘ begrüßen, und nur 18% finden ‚eine eigene Finanzsammelaktion zur Unterstützung einer ausgewählten Hilfsorganisation‘ für den besten Weg.

Gemeinsame Projekte mit anderen Kommunen in der Region sind dabei insbesondere bei den älteren Personen bevorzugt. Bei unter 25-jährigen sind auch die anderen beiden Möglichkeiten beliebt.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung werden in den nächsten Wochen im Gemeinderat intensiv diskutiert und sollen anschließend in die Zukunftsstrategie der Gemeinde einfließen, die noch in diesem Herbst erarbeitet werden soll.

Seit Frühjahr 2022 wirkt die Gemeinde Gehrde am Projekt ‚Global Nachhaltige Kommune‘ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, einer Organisation von Engagement Global, mit. Durch Mittel des Kleinprojektfonds der SKEW wurde die Bürgerbefragung der Gemeinde Gehrde finanziert sowie auch weitere Projektaktivitäten, u.a. die Nachhaltigkeitskonferenz im November 2022 und die geplante nächste Konferenz mit Multiplikatoren im Oktober 2023, bei der der Entwurf der Zukunftsstrategie der Gemeinde intensiv diskutiert werden soll.

Prof. Dr. Marga Pröhl

02.08.2023

(in Abstimmung mit Alexander Raetz, empirica)